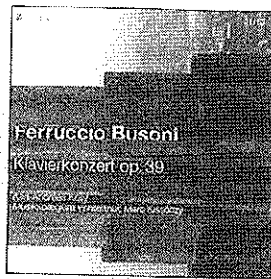


Natürlich fließend

In seinem informativen Einführungstext schreibt Dominik Sackmann, dass es sich einmal lohnen würde, all die musikgeschichtlichen Einflüsse aufzuspüren, die in Busonis Klavierkonzert wirksam seien. In der Tat klingt dieses gigantische Werk mit seinen überdimensionalen Proportionen wie ein großes Sammelbecken, das die heterogensten Stile beherbergt und in dem – Busonis Herkunft entsprechend – mediterrane Leichtigkeit mit nordischer Gedankenschwere anscheinend harmonisch koexistieren kann.

Aufgrund seiner Anforderungen stellt das Werk, sowohl die geistige Durchdringung als auch die technische Komplexität betreffend, die Interpreten vor enorme Aufgaben. Außerdem dürfte die Mitwirkung eines Männerchores im letzten Satz für den pathosgeladenen Hymnus des dänischen Dichtes Adam Oehlenschlägers eine weitere aufführungspraktische Schwierigkeit sein, so dass Busonis singuläres Werk bis heute nur selten im Konzertsaal zu hören ist.

Dass sich eine Aufführung durchaus lohnt, zeigt der vorliegende Live-Mitschnitt aus dem Stadthaus Winterthur. Die Interpreten haben sich auf eine herr-



lich lichte, kammermusikalisch angelegte Wiedergabe geeignet. Jede gründerzeitliche Schwere würde hier eliminiert, Marc Kissóczy lässt das Musikkollegium Winterthur unforciert musizieren, die Gedankenvielfalt des Werkes wird durch das natürlich fließende Spiel zu einer organischen Einheit, die ohne Zweifel auch Busoni vorgeschwebt hat. Ebenso transparent gestaltet Karl-Andreas Kolly den diffizilen Solopart, nie vordergründig auftrumpfend, sondern in ständiger kollegialer Kommunikation mit dem Orchester.

Frank Siebert

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Busoni, Klavierkonzert op. 39, Karl-Andreas Kolly, Herren des Konzertchors der ZHdK, Musikkollegium Winterthur, Marc Kissóczy (2009); ZHdK/Phonag CD 07640125070217 (78')

Sympathisch

In seinem launigen Einführungstext erzählt Steven Isserlis, wie alle in dieser Einspielung versammelten Bearbeitungen bzw. „reVisionen“ auf seine Veranlassung hin entstanden sind. Und nicht nur dies: Bei den meisten Projekten hat der Cellist selbst noch nachträglich Hand angelegt – in Form von Umstellungen, Uminstrumentierungen oder gar kompositorischen Modifikationen.

Eine Novität stellt die Suite für Violoncello und Orchester dar, die Sally Beamish aus frühen Kammermusikwerken, Liedern sowie Klavierstücken Debussys zusammenstellte und orchestrierte. Hier handelt es sich zwar um durchgängig leichte Kost, die noch wenig von Debussys persönlicher Handschrift verrät, doch nichtsdestoweniger hinterlässt dieser bunte Strauß Petitesse einen grundsympathischen Eindruck.

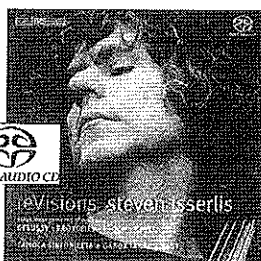
Prokofjews nachgelassenes, unvollendetes Concertino erklingt hier nicht in der bekannten Orchestrierung Kabalewskys, sondern in einer Neubearbeitung und -instrumentierung Vladimir Bloks, nachträglich revidiert vom Solisten. Die kammermusikalische Besetzung des Orchesters kommt dem lyrisch-verspielten Grund-

charakter des Werks entgegen, und Isserlis überzeugt hier, wie auch in den anderen Kompositionen, durch gleichzeitig engagiertes wie relaxtes Musizieren.

Thomas Schulz

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Debussy, Ravel, Prokofjew, Bloch; reVisions; Steven Isserlis, Tapiola Sinfonietta, Gábor Takács-Nagy (2009); BIS/KC SACD 7318599917825 (58')



NEUHEITEN BEI BERLIN CLASSICS



MIHAELA URSULEASA *Romanian Rhapsody*

Die Rumänin und Wienerin zündet ein musikalisches Feuerwerk, das aus der Folklore der Donauländer schöpft: Zu hören sind Enescu, Constantinescu, Bartók und Schubert.



MIDORI SEILER *J.S. Bach: Partiten für Solovioline*

Die renommierte Geigerin präsentiert ihre historisch versierte und zugleich emotionale Lesart dieses puren Bach: »...genauso muss es sein, habe ich mir beim Hören immer wieder gedacht.« (Doris Blach auf SWR2)



MUSICA ANTIQUA KÖLN *J.F. Meister: Il giardino del piacere*

Dies ist die letzte Einspielung von Musica Antiqua Köln und zugleich eine weitere Entdeckung – nun erstmals auf CD! »Johann Friedrich Meister ist ein Original-Genie.« (Reinhard Goebel)

Jetzt im Handel sowie als Download erhältlich.

EDEL-KULTUR

Weitere Informationen und den Katalog erhalten Sie bei: Edel Germany GmbH, Hamburg, Telefon (040) 89 08 53 13, www.edelklassik.de